



# Ihr Gemeindebrief



## Zusammenwachsen – Zusammen Wachsen

### *Kirchenvorstandswochenende auf der Fraueninsel*

Neugier und fröhliche Aufregung lag in der Luft, als sich der neue Kirchenvorstand an einem herrlich sonnigen Freitagnachmittag im Januar vor der Petrikirche zusammenfand, um gemeinsam zur Klausur auf Frauenchiemsee aufzubrechen. Für mich sollte es das erste KV-Wochenende an diesem besonderen Ort sein, und meine Erwartungen waren hoch – schließlich hatten diejenigen, die solche Ausflüge schon aus der bisherigen Kirchenvorstandsarbeit kannten, sehr geschwärmt. Ich wollte das Ganze auf mich zukommen lassen und mir meine eigene Meinung bilden. Aber nicht nur für mich als ganz neues Mitglied in diesem Gremium war es spannend. Uns allen war bewusst, dass sich durch das Zusammenfinden bisheriger und erstmaliger Mitglieder eine völlig neue Gruppe bilden würde.

Dazu mussten wir uns erstmal näher kennenlernen. Schon nach wenigen Übungen, von sehr kurzen Zweiergesprächen bis hin zu längerem Austausch in Gruppen, war spürbar – hier sind Menschen zusammengekommen, die sich verstehen, die Freude am „Zusammen Denken“, „Zusammen Arbeiten“, „Zusammen Beten“ und „Zusammen Singen“ haben. Ja und auch am „Zusammen gemütlich Ratschen“. Sehr schön fand ich auch, Zeit zu haben, etwas mehr in mich selbst hineinzuhören, z. B. beim morgendlichen Spaziergang über



die Insel mit einem zufällig gelosten Bibelspruch und einem wunderschönen Sonnenaufgang.

Wir haben viel über uns, unsere Spiritualität, unsere Talente und Ressourcen nachgedacht und gesprochen. Und darüber, wie wir sie sinnvoll in die Gemeinde einbringen können. So hat jeder seine Aufgaben gefunden. Und wir haben einen ersten Versuch gestartet, uns als neuer Kirchenvorstand zu definieren: Wir wollen präsent und ansprechbar sein.

Ich war erstaunt, wie so unterschiedliche Menschen so schnell zu einer harmonischen Gruppe zusammenfinden können. Vielleicht, weil uns die Idee, in Gottes Namen Sinnstiftendes für die Gemeinde zu tun, verbindet.

Jetzt wartet viel Arbeit auf uns. Ganz getreu unserer Jahreslosung 2025 „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thess 5,21) werden wir Schritt für Schritt die Themen in unserer Gemeinde angehen. Ich freue mich darauf und bin mir sicher, dass wir nicht nur viel Gutes behalten können, sondern auch mit frischen Ideen neue Impulse in die Tat umsetzen werden. Dabei soll die Petri-Gemeinde eine Gemeinschaft bleiben und als solche wachsen, in der sich jeder willkommen und aufgehoben fühlen kann: mit Gottesdiensten, Musik, Festen und vielen Aktivitäten in der Gemeinde.

# Danke, lieber Volker Stegmann!

Lieber Volker! In der Sitzung der Mitgliederversammlung am 14. Mai 2013 wurdest Du zum 1. Vorsitzenden des Fördervereins gewählt. Ehrlich gesagt, ich musste viele Gemeindebriefe studieren, um dieses Datum ausfindig zu machen, gehörst Du doch für mich – gefühlt – schon immer zum Förderverein. Dass das nicht stimmt, Du weißt es. Und dennoch: Du hast dem Förderverein und damit auch der Petrikirche an vielen Stellen Deine Handschrift geliehen. „Man muss den Menschen erst etwas anbieten. Dann spenden sie auch gerne!“ So höre ich Dich noch heute sagen. Und in der Tat, auf diese Weise hast Du es den Gemeindemitgliedern, Menschen rund um Petri, ja manchmal auch der einen oder anderen Firma leicht gemacht, für die Petrikirche zu spenden. Von manchen dieser Spendenaktionen erzählen noch heute die Stelen im Altarraum. So vieles ist durch den Förderverein und durch Dein wunderbares Engagement entstanden: die Unterkirche, die Orgel, das generalsanierte und so schön gewordene Gemeindezentrum. Nicht zu vergessen, Deine legendären Weinproben und so manch' kulinarische Reise in die Welt Deiner Kochkünste, in die Du uns zusammen mit Deinem Co-Vorsitzenden, Tilmann Frage, immer wieder entführt hast. Fundraising ist Gemeindegarbeit. Ob Konzerte oder Gottesdienste im Stadion: Ohne den Förderverein und Deine Unterstützung wäre vieles in Petri nicht möglich gewesen. Nun übergibst Du den Vorsitz an Christian Brudreck, und so will ich Dir im Namen der Kirchengemeinde herzlich danken für all das, was Du zusammen mit dem Förderverein für die Menschen in Petri bewegt hast. Bleib behütet, lieber Volker!

Dein Stephan



## Neue Struktur im Dekanatsbezirk München



Vielleicht haben Sie es bereits gemerkt: Seit dem 1. Januar 2025 ist in der evangelischen Kirche in und um München einiges neu. Der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München hat sich eine neue Struktur und Organisationsform gegeben. Nach evangelischem

Verständnis ist die Struktur der Kirche etwas Zweitrangiges. Sie hat nur den Sinn, die Botschaft unseres Glaubens sichtbar, hörbar, spürbar und wirksam werden zu lassen. Die Untergliederung der Evangelischen Kirche in der Region München in sogenannte Prodekanatsbezirke wurde beendet. Sie hatte ihren guten Sinn. Hier wurde über viele Jahrzehnte hinweg großartige und wertvolle Arbeit vor Ort geleistet. Mein Dank gilt allen Ehren- und Hauptamtlichen, die sich in den prodekanatlichen Gremien mit Leidenschaft engagiert haben! Kirche verändert sich gerade – weniger Mitglieder, weniger Ressourcen, weniger Relevanz. Es wird darauf ankommen, dass unsere Kirche noch stärker für sich klärt, wo und wie sie sichtbar und wirksam sein möchte und welche Arbeitsbereiche sie nicht mehr aufrecht-

erhalten kann. Dazu braucht es für den gesamten Dekanatsbezirk eine stärkere strategisch-inhaltliche Ausrichtung.

Der Dekanatsbezirk München wird nun vom Kollegium der Dekaninnen und Dekane sowie von der großen, zweimal jährlich tagenden Dekanatsynode und dem Dekanatsausschuss geleitet. Zugleich wird das lokale Prinzip durch die Bildung von sogenannten Nachbarschaftsräumen gestärkt, in denen mehrere Kirchengemeinden gemeinsam überlegen, wie sie vor Ort ihren Auftrag gut und nahe bei den Menschen erfüllen können. Diese Nachbarschaftsräume gibt es vielfach bereits, an anderen Orten müssen sie noch gebildet werden. (...)

Was erhoffen wir uns von dieser Strukturreform? Schlankere Entscheidungswege, mehr Agilität, eine klarere inhaltliche Profilierung des Dekanatsbezirks bei gleichzeitiger Stärkung der Kirche vor Ort.

Vieles wird in diesem ersten Jahr neu sein. Und es wird Zeit brauchen, bis alle Fragen und Zuständigkeiten geklärt sein werden. Nach einer Zeit der Erprobung werden wir auch prüfen müssen, wo wir gegebenenfalls etwas verändern müssen. Ich bitte Sie daher auch um Geduld, wenn manches nicht sofort geklärt ist. Aber ich bin überzeugt davon, dass unsere Evangelische Kirche für die Region München auch und gerade in der neuen Struktur ihrem Auftrag glaubhaft und wirksam und zum Wohle der Menschen nachkommen wird.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

Dr. Bernhard Liess, Stadtdekan

## Liebe Evangelische in der neuen Region 1

Liebe Evangelische in der neuen Region 1 im Dekanatsbezirk München,

ich bin die Neue im Dekaneamt: Stefanie Ott-Frühwald heiße ich, bin 54 Jahre alt, geboren in Coburg. Seither habe ich an vielen verschiedenen Orten gelebt: Einen Teil meiner Kindheit habe ich in Berlin verbracht, war zum Studium in Erlangen, San Salvador (El Salvador), München und Bonn und habe mit meiner Familie im Landkreis Coburg, Magdeburg und Verden (Aller) gewohnt. Zuletzt war ich acht Jahre als Dekanin in Michelau (Landkreis Lichtenfels) tätig.

Seit 33 Jahren bin ich verheiratet. Mein Mann Dr. Christian Frühwald ist ebenfalls Pfarrer. Wir haben uns am Beginn unseres Studiums kennen- und liebgelernt und sind seither in unserer Leidenschaft für Kirche und Theologie verbunden. Unsere beiden erwachsenen Kinder leben in Marburg und Passau. Seit Ende letzten Jahres sind wir sehr beglückte Großeltern.

Anfang März wird mein Weg uns nun nach München führen. Mein Mann bleibt selbständiger Unternehmer. Ich freue mich sehr auf die neue Stelle als Dekanin im neustrukturierten Dekanatsbezirk und Dekaneteam und darauf, Sie und Ihre Kirchengemeinden im Münchner Osten und Südosten kennenzulernen. Ich bin gespannt darauf, wie Sie Kirche leben und erleben; auf die Mitarbeitenden in Haupt- und Ehrenamt, auf die Kindertagesstätten, Einrichtungen, Dienste – und ich hoffe, wir finden Gelegenheit zur Begegnung.

Ich bringe in die „Weltstadt mit Herz“ meine vielfältigen Erfahrungen aus sehr unterschiedlichen Arbeitsfeldern und auch Landeskirchen mit: Als Klinikseelsorgerin in der Diakonie in der ostdeutschen Großstadt, als Pastorin in der volklich-kirchlich-evangelisch geprägten niedersächsischen Kleinstadt, als Dekanin in einem sehr vielfältigen oberfränkischen Dekanatsbezirk.

Mit unseren unterschiedlichen Erfahrungen werden wir in den kommenden Jahren Kirche in und um München gestalten. Ganz schön viel Neues ist hier in München mit dem Beginn des Jahres 2025 auf den Weg gebracht. Ich bin überzeugt, dass sich unsere Kirche hier auch weiterhin verändern wird und auch verändern muss, damit sie weiter Kirche sein kann.

Dabei ist mir wichtig, dass die Menschen im Blick bleiben: Kirche hat den Auftrag, die Gute Botschaft von der Liebe Gottes weiterzugeben. Ich setze mich dafür ein, dass dieser Auftrag in den kommenden Jahren und Jahrzehnten bei veränderten Rahmenbedingungen für Ehren- und Hauptamtliche mit Freude und Lust gelingen kann. Ich freue mich, dass ich dabei mit den Kolleg:innen im Team und mit Ihnen zusammenwirke.

Mein Konfirmationsspruch drückt dabei aus, was mich im Neuanfang und auch sonst im Leben trägt. In der Offenbarung des Johannes heißt es im 1. Kapitel: „Ich bin das A und das O, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt.“ Wo ich hingehe, ist Gott bereits da. Das macht mich getrost.

Ihre Stefanie Ott-Frühwald, Dekanin



# Gottesdienste zu Ostern

„Das Leben ist kein gerader Strich!“ So singt Willy Astor. Und so tönen auch die Gottesdienste in der Osterzeit. Wie tröstlich, dass unsere christliche Tradition auch diejenigen Lebenssituationen nicht ausspart, die wir gerne „aussparen“ möchten. Ob wir wollen oder nicht, sie gehören zu unserem Leben dazu. Unsere Gottesdienste rund um das Osterfest erzählen davon, vom Leben in all seinen Schattierungen.

## Gründonnerstag:

Man muss nicht erst Judas heißen. Auch heute opfern Menschen das Schicksal Anderer für ihren Erfolg, ihre Macht, ihren Einfluss. „Ich kenne ihn nicht“, ruft Petrus. Wie schnell das geht, dass wir schweigen, wo wir eigentlich Rückgrat beweisen müssten. Petrus kennt sich hier aus.

## Karfreitag:

Dass ich das Leben nicht in meinen Händen halte. Nicht das Meine und nicht das meiner Liebsten, das lässt Menschen aufschreien, nach Gerechtigkeit und Sinn, nach Gott. Allen, die das erleben, stellt sich Jesus an die Seite. Fragen bleiben offen, aber sie dürfen gestellt werden. Das tröstet.

## Osternacht:

Im Dunkel gefangen. Kein Licht in Sicht. Dennoch kommt der Morgen und kündigt von neuem Leben. Gott will uns durch die Karfreitage des Lebens zum Ostermorgen führen. In der Osternacht kann man's er-leben.

## Ostersonntag:

Und dann feiern, fröhlich, strahlend und heiter, mit allen Sinnen!

Wir freuen uns auf Sie!  
Ihr Stephan Opitz



# Diese Vielfalt, wunderbar



Konfirmation – ich freu mich drauf. An den ersten beiden Wochenenden im Mai ist es soweit – dann feiern 47 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Familien ein großes Fest. Ihnen allen einen herzlichen Glückwunsch im Voraus!

Die Konfirmation ist ein wichtiger Meilenstein im Leben junger Christen. Sie markiert nicht nur den Übergang ins kirchliche Erwachsenenalter, sondern bietet auch die Gelegenheit, sich intensiv mit dem eigenen Glauben und dessen Bedeutung im Leben auseinanderzusetzen. Durch den Konfirmandenkurs und die Konfirmation werden die Jugendlichen ermutigt, ihren Glauben bewusst zu leben und als vollwertige Mitglieder in ihrer Gemeinde aktiv zu werden.

Übrigens: Nach den Osterferien schicken wir den evangelischen Jugendlichen des Jahrgangs 2012 eine Einladung zu einem Nachmittag zur Information über den Konfikurs 2025/2026 mit der Möglichkeit zur Einschreibung. Alle, die keine Einladung erhalten haben, bitten wir, sich im Pfarramt zu melden!

Ihr Gereon Sedlmayr

# Konfirmationsjubiläum

Der Himmel steht offen – ein Symbol dafür, dass Gott uns ganz nahe sein möchte. Am Himmelfahrtstag erinnern wir uns: Jesus gibt seinen Jüngern und Jüngerinnen den Zuspruch und Segen mit auf den Weg, offen zu sein für Gott und seine Botschaft. Bei der Konfirmation werden junge Menschen genau dazu ermutigt und mit dem Segen Gottes bestärkt.

Egal, wie lange die Konfirmation zurückliegt, sie ist für viele Menschen in unserer Kirche ein ganz besonderes Fest. Damals haben sie zum Glauben Ja gesagt und sich unter Gottes Segen gestellt. Es ist spannend, sich zu überlegen, was seither in einem Leben so passiert ist, ob und in welchen Situationen sie Gottes Nähe gespürt haben.

Deswegen laden wir alle, die das Konfirmations-Jubiläum feiern wollen, zusammen mit ihren Familien und Freunden ganz herzlich zu einem feierlichen Gottesdienst mit schöner Musik ein. Sie haben die Möglichkeit, sich erneut unter Gottes Segen zu stellen und im Abendmahl die Gemeinschaft zu erfahren. Natürlich sind Sie auch dazu eingeladen, wenn Sie Ihren Konfirmationssegens in einer anderen Kirche empfangen haben oder einfach den Gottesdienst an Himmelfahrt feiern wollen. Auch die Kinder kommen auf ihre Kosten. Denn das KiGo-Team bietet parallel dazu den Kindergottesdienst mit kindgerechten Geschichten, Liedern und Aktionen an.

Ihre Susanne Hofmann

Zeit: Himmelfahrt, 29.05.2025

Anmeldung: Pfarramt Petrikirche



Impressum Geb 350 / 2025

Redaktion: Stephan Opitz, Elke Födisch,

Dr. Nina Petrosino,

Dr. Gereon Sedlmayr

Layout: Stephan Opitz, Tanja von Rad

Korrektur: Verena Aistermann,

Annette Baumann, Angela Schreiner

Bildnachweis:

S.5 Von Comet Photo AG (Zürich) - ETH-  
Bibliothek Zürich, Bildarchiv, CC BY-SA 4.0

Anmeldung zum Newsletter:



## Gute Adressen

- Vertrauensfrau Barbara Rauscher, T 089 60856426
- Pfarrer Stephan Opitz, T 08106 996271
- Pfarrer Dr. Gereon Sedlmayr, T 0170 2393587

- Pfarramt, T 08106 99626  
email: pfarramt.petrikirche@elkb.de  
homepage: www.petrigemeinde.de  
Spenden: Petrikirche Baldham,  
IBAN: DE13 7025 0150 0000 8650 55

# Gottesdienste

		<b>Petrikirche</b> Baldham / 9.30h	<b>St. Christophorus-Kirche</b> Neukeferloh / 19h	<b>Christophoruskirche</b> Zorneding / 10.45h	
April	6.4.	Judika	Opitz	Hofmann	Opitz
	13.4.	Palmsonntag	Sedlmayr		Reichenbacher
	17.4.	Gründonnerstag	19h Sedlmayr mit Abendmahl		19h Orgelmeditation Reichenbacher und Team
	18.4.	Karfreitag	Opitz - mit der Kantorei		Reichenbacher mit Abendmahl
		Karfreitag	19h Opitz/Brennecke in Maria Königin		15h GoDi zur Todesstunde Jesu Reichenbacher
	20.4.	Osternacht	5.30h Opitz		5.30h Reichenbacher
	20.4.	Ostersonntag	11h Sedlmayr		Reichenbacher für Groß und Klein
	21.4.	Ostermontag	Einladung nach Neukeferloh	Sedlmayr	Einladung nach Neukeferloh
	27.4.	Quasimodogeniti	11h Opitz Gottesdienst ver-rückt		19h Abendkirche Reichenbacher
	4.5.	Misericordias Domini	9.30h/ 11.30h Konfirmationen Sedlmayr		Reichenbacher
Mai	11.5.	Jubilate	9.30h/ 11.30h Konfirmationen Sedlmayr	Sedlmayr	Preisenberger
	18.5.	Kantate	Opitz mit Abendmahl		Reichenbacher mit Abendmahl
	24.5.				Konfirmationen Reichenbacher
	25.5.	Rogate	11h Gottendienst ver-rückt Opitz		Konfirmationen Reichenbacher
	29.5.	Christi Himmelfahrt	11h mit Konfijubiläum Hofmann Zugleich Kindergottesdienst		Reichenbacher Open Air
	1.6.	Exaudi	Usuka- Sonntag Sedlmayr	Sedlmayr	NN
	8.6.	Pfingstsonntag	Reichenbacher		Reichenbacher
	9.6.	Pfingstmontag	Sedlmayr		Einladung nach Baldham
	15.6.	Trinitatis	Opitz mit Abendmahl		Opitz mit Abendmahl
	22.6.	1. So.n.Trin.	Preisenberger		Preisenberger
Juni	28.6.		11h Kinderkirche – mit Tauferinnerung Hofmann		
	29.6.	2. So.n.Trin.	11h Sedlmayr		Abendkirche Reichenbacher
	6.7.	3. So.n.Trin.	Preisenberger	NN	Makoga-Gottesdienst Reichenbacher

Seniengottesdienste mit Birgit Reichenbacher, jeweils um 10.30h:

Am Wiesengrund: 8.04., 13.05., 24.06. - St. Korbinian: 6.05., 3.06., 1.07. - Carecon: 16.05, 27.06.

## Filmdreh in Petri

Dutzende Lastenwagen stehen in der Fichtenstraße. Monitore und Stative, Kameras und Leinwände, die Petrikirche hat sich in einen Drehort verwandelt. Schauspieler und Statisten, Kameraleute und Regisseure verwandeln unsere Kirche und genießen zugleich ihre Atmosphäre. Welten prallen da aufeinander, die Welt des Films und die der Kirche. Die gegenseitige Fremdheit ist spürbar, die Faszination über die jeweils andere Welt auch. „Was bedeuten die Farben der Paramente am Altar? Ihr habt ja gar keinen Beichtstuhl? Hilft das den Menschen hier, wenn sie erzählen, was sie gerade bewegt?“

Immer wieder bin ich Zaungast in der eigenen Kirche und staune über diese unglaubliche Geduld der Menschen am Set. Nochmal und nochmal und noch einmal die gleiche Szene. Hier ein Augenzwinkern zu viel, da zu schnell gesprochen, und das Flugzeug am Himmel hat die Szene übertönt. Spät abends fahren die Laster wieder vor. Alles wird wieder eingeräumt. Es ist fast Mitternacht, die Kirche ist wieder leer. Aber ich bin mir sicher, wir werden einander nicht so schnell vergessen. Und wenn alles gut geht, wird es im nächsten Jahr auch einen Film geben, mit ein paar Szenen in der Petrikirche. Wie der Film heißt? Wer da mitspielt? Worum es da geht? Psst! Darf ich noch nicht verraten...

Stephan Opitz



**Trauerhilfe DENK TrauerVorsorge**  
Kolumbusstraße 104/104

„Vielen Dank,  
dass Sie mir in dieser  
schweren Zeit geholfen haben.“

089 - 620 10 50 | www.trauerhilfe-denk.de

*Topf- und Grünpflanzen  
Beet- und Balkonpflanzen  
Schnittblumen und Keramik  
Stauden, Sträucher, Gehölze und Rosen*

Gartencenter Ziegltrum · Friedenstraße 19 · 85591 Vaterstetten  
Tel.: 08106-10 15 · Fax: 08106-30 27 18  
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 8.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 · Sa 8.00 – 12.30

**Wenn Menschen Menschen brauchen.**

85567 Grafing, Marktplatz 29  
Telefon 08092/23 27 70

85586 Poing, Hauptstraße 14  
Telefon 08121/25 75 030

85591 Vaterstetten, Wendelsteinstr. 1  
Telefon 08106/30 35 010

85604 Zorneding, Birkenhof 17  
Telefon 08106/37 97 270

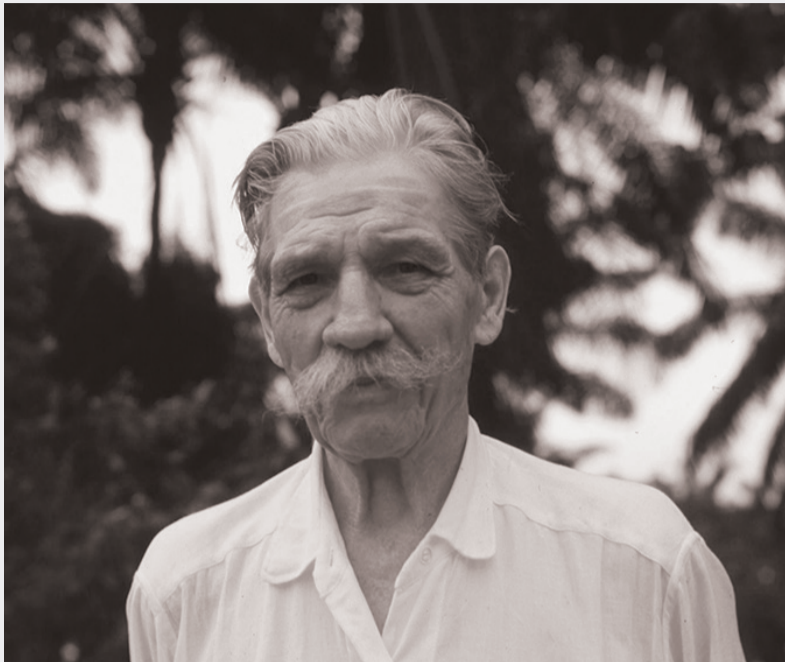
**Bestattungen Imhoff**

An 365 Tagen rund um die Uhr für Sie dienstbereit!

www.bestattungen-imhoff.de

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. (Jean Paul)

# Angedacht



Im Januar hätte Albert Schweitzer seinen 150. Geburtstag gefeiert, und im September jährt sich sein 60. Todestag. Noch heute ist er vielen als „Urwalddoktor“ in Afrika bekannt. 1954 wurde er mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Dabei war er nicht in erster Linie als Arzt bedeutend. Schweitzer war ein außergewöhnlich vielseitiger Mensch – Musiker, Philosoph, Theologe und Aktivist gegen die Atombewaffnung.

In den 1950er Jahren, als es in Deutschland an Vorbildern mangelte, wurde er wie ein Popstar verehrt. Auch wenn heute manches an seiner Person kritisch betrachtet wird, bleibt er insgesamt ein Vorbild. Drei Aspekte verdienen besondere Beachtung:

Erstens verkannte Schweitzer nicht die Gräueltaten des deutschen Kolonialismus. Er prangerte den Völkermord an den Herero in Namibia in seinen Predigten an.

Zweitens ist seine Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ unerwartet aktuell in einer Zeit, in der der Schutz der Umwelt und das Wohl der Tiere an Bedeutung gewinnen.

Drittens verdient Schweitzers unermüdlicher Altruismus Anerkennung. Gerade angesichts des in den letzten Jahren häufig zu hörenden, aber üblen Spottes über das sogenannte „Gutmenschen-tum“.

Albert Schweitzer ist als bedeutende Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts unvergessen und eine Quelle der Inspiration für heute.

Ihr Gereon Sedlmayr

## Partnerschaft 2025

Eine lebendige Partnerschaft mit Partnergemeinden im Süden Tansanias – die zeigte sich in den vergangenen Monaten in unserem Fahrradprojekt: Wir haben gut erhaltene Fahrräder gesammelt, Familie Görz hat sie aufgedreht und dann auf Ebay verkauft. Von dem Erlös haben wir robuste tansanische Fahrräder fürs kirchliche Engagement in Usuka und Igwachanya gesponsort – auf dem Bild zu sehen!

Aber Partnerschaft ist nicht nur Sponsoring – auch das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten gehört dazu: Am 1. Juni werden wir zeitgleich mit den Partnergemeinden Gottesdienst halten. In diesem Jahr wird der Usuka/Igwachanyatag bei uns im Zeichen der Vorbereitung des Besuchs von vier tansanischen Partnern und Partnerinnen stehen.

Denn im Herbst, vom 3.-13. Oktober, erwarten wir vier Gäste aus unseren Partnergemeinden, zwei, die die Frauenarbeit leiten, und zwei Pfarrer. Ihre Namen sind: Frau Atuleyete Kaleme und Lonika Yombwi; Rev. Godfrey Vayinga und Rev. Alfayo Mwatebaka. Sie werden zehn Tage bei uns zu Besuch sein, aus ihrer Heimat erzählen und das Leben hier etwas kennen lernen. Wir vom Partnerschaftsausschuss hoffen auf eine rege Resonanz aus der Gemeinde und sind schon freudig gespannt!

Ihr Gereon Sedlmayr



## Fastenbrechen in Petri

Seit 20 Jahren veranstaltet die Familie Tural, Obst- und Gemüsehändler in Baldham mit türkischen Wurzeln, ein Fastenbrechen (Iftar) für ihre Freunde. Unterstützt wird diese Veranstaltung vom Verein IDIZEM e.V., der sich dem interkulturellen Dialog verschrieben hat und dafür mit Kirchen, Verbänden und staatlichen Bildungseinrichtungen zusammenarbeitet. Einstimmig hatte der Kirchenvorstand auf seiner Klausur im Januar beschlossen, den Gemeindesaal der Petrikirche zur Verfügung zu stellen. Am 16. März war es dann so weit – über 100 Gäste versammelten sich in unseren festlich orientalisch geschmückten Räumen. Unsere beiden Pfarrer und fast der gesamte Kirchenvorstand waren gekommen. Nach einer Begrüßung durch Herrn Tural erläuterte Talha Koç von IDIZEM e.V. die Bedeutung des gemeinsamen Fastenbrechens, das für Muslime weltweit sowohl religiöse als auch soziale Bedeutung hat. Es markiert das Ende des täglichen Fastens im Ramadan, des Monats der Barmherzigkeit und eines heiligen Monats im islamischen Kalender. Das Fasten ist eine der fünf Säulen des Islam und dient der spirituellen Reinigung und Stärkung der Beziehung zu Gott. Iftar ist eine Gelegenheit für Familien, Freunde und



Gemeinschaften zusammenzukommen. Es ist üblich, gemeinsam zu essen und die Mahlzeit mit anderen zu teilen und auf diese Weise die soziale Bindung und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Das Fasten erinnert die Gläubigen daran, wie es ist, Hunger zu erleben, und fördert Empathie und Mitgefühl für die Bedürftigen. Nach dem kurzen, lebendigen Vortrag von Herrn Koç, begrüßte Pfarrer Opitz unsere Gäste, bevor Imam Serref Ovali ein Gebet sprach und mit einem Wort aus dem Matthäusevangelium (Mt 6, 16) die religionsübergreifende Bedeutung des Fastens hervorhob. Das Fastenbrechen wurde traditionell mit dem Verzehr einer Dattel und einem Glas Wasser begonnen. Im Anschluss daran gab es nicht nur köstliche Speisen, sondern vor allem die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen – über alle Glaubens-, Kultur- und Sprachgrenzen hinweg. Wie wichtig, wertvoll und wohltuend dieser Dialog gerade in unseren Zeiten ist, darüber war man sich an allen Tischen einig. So ergaben sich viele Begegnungen und ein reger Austausch. Unsere Gäste wünschten sich beim Abschied, dass es nicht das letzte Mal war, dass die Petri-gemeinde ihre Türen für einen interreligiösen Dialog öffnet.

Walter Köhler, Kirchenvorstand

# Kinderzeltlager in Plößberg

Liebe Kinder!

Eine Woche Zelten in einer guten Gemeinschaft in den Pfingstferien – das ist so etwas von cool! Das Motto in diesem Jahr ist: Petterson & Findus. Mit vielen Kindern erfinden wir lustige Apparaturen, erleben aufregende Abenteuer und lassen es uns schmecken – zum Beispiel Pettersons berühmte Pfannkuchentorte!

Liebe Eltern!

In den Pfingstferien geht es mit Kindern von 8-11 Jahren auf das große Zeltlager der Evangelischen Jugend nach Plößberg in die wunderschöne Oberpfalz. Das Programm wird abwechslungsreich und vielfältig durch unsere Jugendleiter gestaltet. Von Lagerfeuer über Geländespiele bis zu Spiel und Spaß im Freien wird Ihrem Kind immer etwas geboten. Die Unterbringung der Kinder wird in Teillagern (ca. 25 Kinder) erfolgen, in denen ein eigenes Aufenthaltszelt sowie eine Feuerstelle bereitsteht. Die Kinder schlafen in kleineren Übernachtungszelten.

Falls Sie die Kosten des Zeltlagers nicht bewältigen können, melden Sie sich bitte bei uns. Wir finden für jede und jeden eine Lösung. Das Leitungsteam wird kurz vor der Freizeit einen Elternabend veranstalten. Hierzu werden Sie per E-Mail eingeladen. Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie gerne an:

Kontakt: Konstantin Frage, T 0157 81 03 37 97

Anmeldung: [www.ejm-anmeldung.de](http://www.ejm-anmeldung.de)



## Bücherflohmarkt

*Frank Schwalb öffnet wieder die Tore*



Inzwischen ist er weit über die Grenzen unserer Gemeinde bekannt: der Bücherflohmarkt in Petri.

Diesmal im Programm: Belletristik, Romane, Krimis sowie Kinder- und Jugendbücher, Hörbücher, CDs und DVDs für Kinder und Erwachsene. Darüber hinaus ein 130-teiliges Speiseservice von Rosenthal, Keramik von Hans Burri, Uetendorf-Schweiz, Bruchstücke von ca. 150 Jahre alten, original aus China mit Darstellungen verzierte Dachziegel. Zusammen mit den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern öffnet Frank Schwalb für Sie die Türen des Bücherflohmarkts in der Petrikirche. Herzliche Einladung!

Zeit: Sa, 12.4.2025, 9h-16h

## Toni Cuic

*Neuer Hausmeister in Petri*

Sollten Sie im Garten, im Gemeindehaus, in der Petrikirche oder im Katharina von Bora Haus einen freundlichen Menschen treffen, der mit Besen, Staubwedel oder Akkuboehrschrauber durch die Gegend wieselt, dann ist das „unser“ Toni. Seit 1. März wohnt er in der Hausmeisterwohnung des Kinderhauses und betreut drei Einrichtungen des Zweckverbandes „Kindertagesstätten in München“ sowie die Gemeinde der Petrikirche.

Lieber Toni, ich hoffe, Du hast Freude an Deiner Arbeit, an den Kindern, den Jugendlichen und den Erwachsenen. Das Petriteam jedenfalls ist sehr froh, dass Du da bist und wir Dich „haben“. Alles Gute für Dich, und bleib behütet!  
Dein Stephan mit dem Petriteam



## Julia Sellmeier

*Ansprechperson in Petri im Rahmen des Schutzkonzepts in Petri*



In den zurückliegenden Jahrzehnten ist es in Sportvereinen, Schulen und Gemeinden zu schrecklichen und durch nichts zu rechtfertigenden Grenzüberschreitungen gekommen. Furchtbar und beschämend ist dies.

Aufgrund dieser schlimmen Erfahrungen hat sich in den vergangenen Jahren die Sensibilität für das Miteinander der dort tätigen Menschen drastisch verändert. Weil die Menschen dort in einer Atmosphäre eines gegenseitigen Vertrauens unterwegs sind, bedarf es gerade hier einer hohen Achtsamkeit für Grenzen und mögliche Verletzungen derselben. So haben auch wir in der Petrikirche im Rahmen des landeskirchlich weiten Programms „Aktiv gegen Missbrauch“ ein Schutzkonzept entwickelt. Dabei haben wir neben einem Leitbild und einem Verhaltenskodex die unterschiedlichsten Situationen unseres Gemeindelebens sowie die Rahmenbedingungen für ein sorgsames und respektvolles Miteinander in den Blick genommen. Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden haben den Verhaltenskodex und das Leitbild unterschrieben. Beides können Sie unserer Homepage entnehmen. Für den Fall jedoch, dass sich Mitarbeitende durch die Begegnung mit anderen in unserer Kirchengemeinde verunsichert, in ihren Grenzen übergangen oder gar verletzt fühlen, bedarf es unabhängiger Ansprechpersonen, an die sie sich vertrauensvoll wenden können. Für das evang. Dekanat München wurde Pfarrerin Christine Glaser als zuständige Präventionsbeauftragte berufen. Für die Kirchengemeinde der Petrikirche hat sich Julia Sellmeier (Foto) bereit erklärt, erste Ansprechperson zu sein und mit den Betroffenen zusammen die nächsten Schritte zu sondieren, die für sie dran und nötig sind. Beide Ansprechpersonen unterliegen der Schweigepflicht. Telefonnummern und Mailadressen sind ebenfalls auf unserer Homepage hinterlegt.

In der Hoffnung, dass wir den Notfallplan dieses Konzeptes niemals brauchen werden, danke ich Julia Sellmeier für ihre Bereitschaft für diese wichtige und vertrauensvolle Aufgabe.

Stephan Opitz, Pfarramtsleitung